

***SPD-Fraktion des Rates der Stadt Friesoythe***

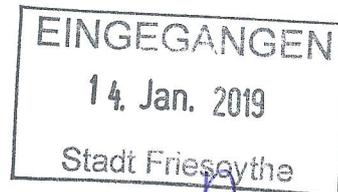
***Renate Geuter, Fraktionsvorsitzende***

***Nelkenstraße 28, 26169 Friesoythe-Markhausen***

***Friesoythe, 08.01.2019***

*Stadt Friesoythe  
Herrn Bürgermeister  
Sven Stratmann*

***26169 Friesoythe***



***Beschlussvorlage: Förderung von Dorfgemeinschaften der Stadt Friesoythe Nr. BV  
168/2018 – hier: ergänzende Vorschläge***

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,*

*die Mitglieder der SPD-Fraktion haben sich eingehend mit der Vorlage der Verwaltung zur Finanzierung von Dorfgemeinschaften und von Einrichtungen der Dorfgemeinschaft beschäftigt. Auch wenn die Rahmenbedingungen und die vertraglichen Konstellationen in den einzelnen Ortschaften aus historischen Gründen sehr unterschiedlich sind, können einheitliche nachvollziehbare Regelungen für die Förderung von Dorfgemeinschaften - nicht nur im Hinblick auf die Behandlung möglicher zukünftiger Anträge - hilfreich sein. Der vorliegende Vorschlag der Verwaltung findet daher grundsätzliche Unterstützung.*

*Dabei ist uns bewusst, dass die Umsetzung dieser grundsätzlichen Regelungen – gerade auch im Hinblick auf bestehende Verträge - mit besonders großer Sensibilität und, falls nicht anders möglich, differenziert und zeitlich abgestuft erfolgen muss.*

*Auch ist nach einer angemessenen Zeit die Evaluierung dieser Regelung vorzunehmen.*

*Bei der Diskussion des vorliegenden Vorschlages sind uns an der einen oder anderen Stelle Regelungen aufgefallen, die aus unserer Sicht noch angepasst oder ergänzt werden sollten und die wir Ihnen auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.*

*1. Es ist vorgesehen, dass die Feuerversicherung für die Immobilien, bei denen die Stadt Eigentümerin ist, bei der Stadt verbleibt. Gerade wegen der unterschiedlichen historischen Entstehungsgeschichte der Dorfgemeinschaftseinrichtungen sollten diese Kosten für alle Einrichtungen übernommen werden, da sonst die Kosten aus dem zur Verfügung gestellten Budget finanziert werden müssten. Damit kann eine Ungleichbehandlung der Ortschaften vermieden und auch eine vergleichbare Absicherung der Einrichtungen gewährleistet werden.*

2. Die SPD Fraktion schlägt vor, dass die Förderbeträge im Rahmen des Budgets, die nicht für die laufende Unterhaltung benötigt werden, von den jeweiligen Betreibern angespart und für die Finanzierung kleinerer Investitionen verwandt werden dürfen. Diese Möglichkeit ermuntert zu einem besonders wirtschaftlichen Umgang mit den vorhandenen Fördermitteln (z.B. im Bereich der Energiekosten) und ist auch für die Stadt Friesoythe sinnvoll, da sie auch der Substanzerhaltung und –verbesserung der einzelnen Gebäude dient.

3. In den Einrichtungen der Dorfgemeinschaften finden jährlich unterschiedliche Veranstaltungen statt, die unverzichtbar für den Zusammenhalt der einzelnen Dörfer sind. Einnahmen aus diesen Veranstaltungen tragen auch zur Finanzierung der Einrichtungen der Dorfgemeinschaften bei. Es ist aus unserer Sicht sinnvoll, dass derartige Einnahmen nicht auf die Fördersumme angerechnet werden. Damit werden die Anreize für die Durchführung von dörflichen Veranstaltungen verstärkt und ein wirtschaftlicher Umgang mit öffentlichen Mitteln unterstützt.

4. Die für die Förderung von Dorfgemeinschaften und der Heimat- und Brauchtumpflege vorgesehenen Mittel sollten nachvollziehbar und transparent vergeben werden. Das kann nach unserer Ansicht gelingen, wenn ein eingetragener gemeinnütziger Verein der Dorfgemeinschaft diese Mittelvergabe in Absprache mit allen anderen Vereinen und mit dem Ortsvorsteher koordiniert. So ist sichergestellt, dass alle Vereine Kenntnis über die Fördermöglichkeiten erlangen und die Mittelverteilung in den einzelnen Dorfgemeinschaften eine hohe Akzeptanz erreicht. In Frage kommen dafür z.B. die Vereine, die bisher bereits die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ koordiniert haben bzw. die Vereine, die Aktivitäten der Dorfgemeinschaft koordinieren.

Wir hoffen, dass unsere Anregungen in die Beratungen um die Endfassung der Richtlinien zur Förderung von Dorfgemeinschafts- und Kultureinrichtungen mit einfließen und wenn möglich berücksichtigt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

  
Renate Geuter  
Fraktionsvorsitzende